

Der Bürgermeister

**Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit**

**Pressestelle**

Harald Händel  
Pressesprecher

Alexander Leifels  
Mitarbeiter

Telefon  
(03334) 64 – 512/ 513  
Telefax  
(03334) 64 - 519

Hausanschrift  
Breite Straße 41 - 44  
16225 Eberswalde

e-Mail  
pressestelle@eberswalde.de  
(nur für formlose Mitteilun-  
gen ohne digitale Signatur)

Internet

# MEDIENINFORMATION

Nr. 238/12 vom 20. November 2012

## EINLADUNG

### Baumpflanzung am Kirchenhang

Als Oase der Entspannung soll der Kirchenhang in Eberswaldes Stadtzentrum künftig zum Verweilen einladen. Derzeit arbeitet die heimische Straßen- und Tiefbau Gesellschaft Tharo an der Treppe entlang der Erich-Schuppan-Straße und einem einfach passierbaren Weg über den Hang. An diesem Donnerstag werden Landrat Bodo Ihrke, Bürgermeister Friedhelm Boginski, Pfarrer Hans-Peter Giering und Kinder des evangelischen Kindergartens in der Pfeilstraße gemeinsam den Hang mit Blasenbäumen bepflanzen.

Wann: Donnerstag, 22. November, 15 Uhr

Wo: Kirchenhang, Erich-Schuppan-Straße, Eberswalde

Insgesamt 47 kleinkronige Blasenbäume werden in doppelter Reihe gesetzt. Entlang der umliegenden Erich-Schuppan-Straße, der Braut- und Ratzeburgstraße wird die Baumreihe die gegen Kriegsende zerstörte Häuserfront auf dem Kirchenhang nachbilden. Mittelhoch wachsend werden die Bäume weiterhin den Blick vom Marktplatz auf die Maria-Magdalenen-Kirche freigeben. Der Blasenbaum, auch Blasesesche genannt, ist ein winterfester Laubbaum, der im Hochsommer in kräftigem Gelb blüht. Seine Früchte ähneln großen lampionförmigen Kapseln oder Blasen.

Gerade für ältere Bürgerinnen und Bürger war der Aufstieg zwischen Markt und Kirche in der Vergangenheit eher beschwerlich. Ohne Stufen wird der Weg mit einem Gefälle unter sechs Prozent diagonal über den Kirchenhang führen. Bänke werden dann zum Sitzen einladen und Kinder im Winter dort auch wieder rodeln können.

Finanziert wird die Sanierung des Kirchenhangs zu 75 Prozent aus dem Förderprogramm Nachhaltige Stadtentwicklung des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und 25 Prozent zahlt die Stadt Eberswalde.